Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1.50 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, den 28. November 1919 — Nummer 281

Heraus mit den deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin, 26. Nov. Die Reichsregierung hat auf die letzte Kriegsgefangenennote der Entente mit folgender Note geantwortet, die heute in Paris übergeben wird:**

Auf die am 21. November in meine Hände gelangte Note vom 15. November betreffend die Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich beehre ich mich Eurer Exzellenz im Auftrage meiner Regierung folgende drei Punkte mitzuteilen:

1. **Die französische Regierung** stellt die Behauptung auf, sie habe niemals etwas anderes versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. **Sie hat anscheinend ihre amtliche, durch die Agence Havas am 29. August 1919 veröffentlichte Bekanntmachung vergessen,** Diese Bekanntmachung lautet: Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, **haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er die Heimschaffung der deutschen Gefangenen betrifft, vorzudatieren.** Die Arbeiten der Heimschaffung (operations de repatriement) werden sofort beginnen, und zwar unter Leitung einer interalliierten Kommission, der nach Inkrafttreten des Vertrages ein deutscher Vertreter beigegeben werden soll. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, aus der die deutschen Soldaten so große Vorteile ziehen, werden, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Verpflichtungen erfüllen. **Die französische Regierung behauptet selbst nicht, daß sie diese Zusage zurückgenommen habe,** weil die deutsche Regierung oder das deutsche Volk die ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht erfüllt hätten. Eine solche Zurücknahme hätte ja zum mindestens der deutschen Regierung mitgeteilt werden müssen. **Vielmehr leugnet die französische Regierung einfach, irgend ein Versprechen abgegeben zu haben.** Diese **widerspruchsvolle** Haltung ist um so unverständlicher, als die Erklärung vom 29. 8. nicht etwa ein freies Zugeständnis war, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern die Gegenleistung für Zugeständnisse, zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch veranlaßt hat, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprach. Es handelte sich dabei einmal um **die Kohlenlieferungen,** und 2. um den **Fall des Sergeanten Mannheim.**

1. Bei den Pariser Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen an Frankreich wurde dem deutschen Vertreter am 28. 8. erklärt, Deutschland werde für seine Wünsche in der Kriegsgefangenenfrage kein Gehör finden, ehe nicht mit den Kohlenlieferungen begonnen sei. Sobald diese Lieferungen eingesetzt hätten, werde die Entente in dieser Frage weitestes Entgegenkommen zeigen.

2. Im Falle des Sergeanten Manheim habe die deutsche Regierung die Zahlung unter Androhung militärischer Zwangsmaßnahmen der Stadt Berlin auferlegten Buße von einer Million Francs abgelehnt. Daraufhin wurde ihr von autorisierter französischer Stelle nahegelegt, die Angelegenheit durch ein Entgegenkommen aus der Welt zu schaffen. In diesem Falle werde **Marschall Foch seinen Einfluß für die alsbaldige Rücksendung der deutschen Kriegsgefangenen einsetzen.** Auch in Paris wurde zur selben Zeit der Fall Manheim mit der Kriegsgefangenenfrage in Verbindung gebracht. Als der deutsche Vertreter am 26. 8., nachdem der sofortige Beginn der Kohlenlieferungen zugesagt war, mit Beziehung auf die vorausgegangene Zusage die Bitte aussprach, alsbald in die Verhandlungen über die Heimschaffung der Kriegsgefangenen eingutreten, wurde dies zwar mit dem Bemerken versprochen, daß ihm der Ministerpräsident Herr Clemenceau in den nächsten Tagen darüber schreiben werde, zugleich aber bat ihn der franz. Vertreter, sich für die Zahlung der im Falle Manheim verlangten Million einzusetzen, da die Erledigung dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten Herrn Clemenceau sehr am Herzen liege, in Berlin wurde dann die Vereinbarung getroffen, daß der Betrag von einer Million Francs der französischen Regierung für das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt werde, **daß innerhalb einer Woche nach der Zahlung die im Artikel 215 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Regelung der Heimschaffung der Kriegsgefangenen zusammentreten und daß dies durch die Agence Havas bekannt gegeben werden soll.**

Als die Einsetzung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter in Paris an die Erfüllung des Versprechens mahnte, wurde ihm am 18. 11. mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt. Die Transporte nach Deutschland würden von jetzt ab ununterbrochen laufen. Zuerst kämen die Kriegsgefangenen aus England, dann die aus Amerika und zuletzt die aus Frankreich an die Reihe. Deutsch-französische Verhandlungen über diese Transporte seien nach Auffassung des Ministerpräsidenten Herrn Clemenceau unnötig.

Die französische Regierung wird hiernach nicht bestreiten können, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer das bindende Versprechen von ihr erlangt hat, die Heimschaffung der Gefangenen nicht zu dem im Friedensvertrage bestimmten Zeitpunkte aufzuschieben, sondern sofort damit zu beginnen. Die Note vom 15. 11. beschränkt sich nicht darauf, die Verpflichtung zur sofortigen Heimschaffung der Kriegsgefangenen zu bestreiten, sondern legt ausführlich dar, aus welchen Gründen die französische Regierung auch nicht gewillt ist, freiwillig vor Inkrafttreten des Friedensvertrages mit der Heimschaffung zu beginnen. Die Ausführungen stellen ein Verzeichnis aller Beschwerden dar, welche die französische Regierung gegen Deutschland erheben zu können glaubt. Die Kriegsgefangenen sind es, an die sich die französische Regierung wegen dieser Beschwerde hält. Im Widerspruch mit den Grundsätzen des Edelmutes und der Menschlichkeit, die die französische Regierung stets als ihre Richtschnur bezeichnete, müssen also Schuldlose für die vermeintlich enVerfehlungen der deutschen Regierung büßen und als Geiseln dafür haften, daß die französischen Wünsche erfüllt werden. **Diese Politik muß umso schärfer verurteilt werden, als die Behauptung, daß die Kriegsgefangenen in materieller und moralischer Hinsicht durchaus gut behandelt werden, leider nicht den Tatsachen entspricht.** Sie stehen nach wie vor unter der Herrschaft des Kriegsrechts, das mit erbarmungsloser Strenge gehandhabt wird. Kleidung und Unterbringung reichen vielfach für die kalte Jahreszeit nicht aus; zum Teil sind die Kriegsgefangenen auch von dem Verkehr mit der Heimat abgeschnitten. Angesichts der klaren Sachlage, die durch die Versprechungen der französischen Regierung geschaffen ist, könnte ein weiteres Eingehen auf diesen Teil der Note überflüssigg erscheinen. Um keine falschen Eindrücke entstehen zu lassen, hält es die deutsche Regierung jedoch für angebracht, folgendes dazu zu bemerken:

1. Die deutsche Regierung hat nicht, wie es nach der Note scheinen könnte, abgelehnt, die Konsequenzen daraus zu ziehen, daß sie ihre Unterschrift unter die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Herausgabe der wegen eines Verstoßes gegen die Kriegsgesetze angeklagten Personen gesetzt hat; vielmehr hat sie unter Anerkennung ihrer vertraglichen Verpflichtungen auf die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung dieser Bestimmungen entgegenstellten, hingewiesen und, ohne einen förmlichen Antrag zu stellen, die alliierten und assoziierten Regierungen gebeten, ihrerseits zu erwägen, wie sich der von ihnen verfolgte Zweck auf anderem Wege erreichen lasse. Andererseits hat sie diesen Schritt getan, ehe die Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 2. 11. in ihre Hände gelangt war.

2. In der Note wird gefragt, wie sich wohl die Bewohner der zerstörten Gebiete damit abfinden würden, wenn die dort mit den dringlichsten Aufräumungsarbeiten beschäftigten Kriegsgefangenen vor dem im Friedensvertrag bestimmten Termin die Arbeit aufgeben und Frankreich verlassen würden. Die deutsche Regierung hat nicht geglaubt, daß diese Frage in dem Sinne zu beantworten ist, wie es die Note zu verstehen gibt, ist vielmehr überzeugt, daß die französische Bevölkerung ein Herz für das Elend der Kriegsgefangenen habe und es trotz der eigenen Not vorziehen würde, wenn sie die Freiheit zurück erhielten, statt in hartem Frondienst für Handlungen büßen zu müssen, für die sie keine Verantwortung trifft.

3. Von maßgebender französischer Seite ist seit dem 11. Juli wiederholt und feierlich versichert worden, daß die Kriegsgefangenenfrage nicht mit der Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete verquickt werden solle. Daran, daß noch immer kein endgültiges Abkommen über die Bereitstellung deutscher Zivilarbeiter zustande gekommen ist, trägt die deutsche Regierung keine Schuld; sie hat sich bereits nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages bereit erklärt, deutsche Arbeitskräfte für den Wiederaufbau zu stellen und hat, in den sich anschließenden Verhandlungen eingehende Vorschläge über die Art ihrer Verwendung gemacht. Gleichzeitig wurden im Inland die bereits vor Unterzeichnung des Vertrages begonnenen Vorbereitungen zur Entsendung der Arbeiter auf das eifrigste gefördert. Die französische Regierung ist darüber auf dem Laufenden erhalten worden. Die deutsche Regierung bedauert, daß es trotz ihres wiederholten Ersuchens der französischen Regierung nicht möglich gewesen ist, eine endgültige Erklätung über die deutschen Vorschläge abzugeben und die Abschnitte zu bezeichnen, in denen die Wiederaufbauarbeiten von deutschen Arbeitern ausgeführt werden können.

4. Mißverständlich ist der Vorwurf, die deutsche Regierung habe alle vorläufigen Maßnahmen zur Erleichterung der Ausführung der Friedensbedingungen in Schleswig und in Oberschlesien abgelehnt. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Friedensvertrages in dem Schleswigschen Abstimmungsgebiet sind von der deutschen Regierung in jeder Weise erleichtert worden. Zwischen ihr und der internationalen Kommission, die während der Abstimmung die Verwaltung übernehmen soll, haben eingehende Verhandlungen stattgefunden, bei denen über alle wesentlichen Fragen Uebereinstimmung erzielt wurde. Beauftragte der Kommission sind bereits jetzt mit Genehmigung der deutschen Regierung im Abstimmungsgebiet tätig.

Was Oberschlesien betrifft, so ist die deutsche Regierung auf den Wunsch der alliierten und assoziierten Regierungen, eine Militärkommission zur Untersuchung der Lage dorthin zu entsenden, bereitwillig eingegangen. Es ist zur Genüge bekannt, daß auch nach den Feststellungen dieser Kommission die Schuld an der Aufstandsbewegung im Monat August und somit an den Leiden, die sie notwendigerweise für die Bevölkerung zur Folge hatten, nicht der deutschen Regierung zur Last zu legen ist.

5. Die deutsche Regierung weist die Beschuldigung zurück, daß sie planmäßig die Erfüllung der Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens verzögert habe. Deutschland hat sein Aeußerstes getan, um den unerhört schweren Anforderungen, die durch dieses Abkommen gestellt wurden, gerecht zu werden.

Die deutsche Regierung verzichtet darauf, hier die vielen schweren Uebergriffe und Gewalttaten zur Sprache zu bringen, durch die das Waffenstillstandsabkommen von ihren Gegnern verletzt worden ist. Eine spätere, gerechter urteilende Zeit wird den Spruch darüber fällen, von welcher Seite mit größerem Rechte Klage geführt werden kann.

6. Auf die Angelegenheit der Versenkung der Kriegsschiffe in Scapa Flow wird an anderer Stelle ausführlich eingegangen werden. Auch die Frage der Räumung der baltischen Provinzen braucht hier nicht behandelt zu werden, da sie zur Zeit von der interalliierten Kommission unter Führung des Generals Niessel einer Prüfung unterzogen wird, deren Ergebnis abzuwarten bleibt.

7. Bei dem Vorwurf, den die Note wegen der zweideutigen, bis jetzt aufrecht erhaltenen Artikel der deutschen Reichsverfassung erhebt, handelt es sich um eine längst erledigte Angelegenheit, in der die deutsche Regierung alles getan hat, was die alliierten und assoziierten Regierungen von ihr verlangt hatten.

8. In der Note wird endlich behauptet, die deutsche Regierung betreibe in der ganzen Welt mit ungeheuerlich enMitteln eine unablässige Propaganda gegen die Alliierten. Die deutsche Regierung kann nur ihr Befremden darüber aussprechen, daß solche Märch enGlauben finden und der Aufnahme in ein amtliches Schriftstück für würdig erachtet werden. **Sie hofft, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht von der Kriegsgefangenenfrage ablenken lassen, die mit jedem Tage ernster und dringlicher wird und in der Deutschland auf das Mitgefühl aller zivilisierten Völker rechnen zu können glaubt.**

*

Intervention des Hl. Stuhles für Heimbeförderung der deutschen Gefangenen.

WTB. München, 25. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinal-Staatssekretärs an die hiesige päpstliche Nunziatur hat sich der Hl. Stuhl in nachdrücklichster Weise dafür verwandt, von Frankreich die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen bis zum kommenden Weihnachtsfest zu erwirken.

Deutschland.

Kronprinz Rupprecht Kandidat für den Reichspräsidentenposten?

TU. **Augsburg,** 27. Nov. Wie die „Augsb. N. N." von zuverlässiger Seite erfahren, hat sich das bayerische Zentrum entschlossen, eine Kandidatur des Kronprinzen Rupprecht von Bayern für den Reichspräsidentenposten zu befürworten und zu unterstützen. Es sei allerdings noch fraglich, ob es gelingen werde, den Kronprinzen zur Aufstellung der Kandidatur zu bewegen.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 — **ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!**

Der neue Vorsitzende der Zentrumsfraktion.

bb **Berlin**, 27. Nov. Zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion wurde gestern Staatssekretär a. D. **Trimborn** einstimmig gewählt, zum 2. Vorsitzenden bezw. 3. Vorsitzenden wurden die Abgg. Becker und Leicht wiedergewählt.

Das Betriebsrätegesetz.

bb **Berlin**, 27. Nov. **Das Kompromiß über die Betriebsrätefrage** ist noch nicht zustandegekommen und über den Finanzparagraphen ist überhaupt noch kein eEinigung erreicht. Heute vormittag soll der Ausschuß zunächst über den Aufsichtsparagraphen beraten. Am Nachmittag werden die Vertreter der Mehrheitsparteien ihre vertraulichen Besprechungen fortsetzen. Nach der „Germania" darf man sagen, daß in grundsätzlicher Beziehung bereits eine Einigungg zwischen den drei Mehrheitsparteien zustande gekommen ist, sodaß die Gefahr für die Vorlage und damit auch die einer etwaigen Krise im Reichskabinett als schon behoben gelten darf.

„Es muß bewilligt werden bis zum Dalles"

Hatte neulich in der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung der unabhängige Stadtv. **Dißmann** ausgerufen, als eine Forderung städtischer Angestellter zur Beratung stand. Aus diesem Grundsatze glaubten nun die Angestellten des Herrn Dißmann, der Herausgeber des unabhängigen „Volksrechts" in Frankfurt ist, Folgerungen ziehen zu dürfen, indem sie meinten, daß ihr bewilligungsfreundlicher Prinzipal nun auch ihren Forderungen auf Bewilligung einer Wirtschaftsbeihilfe Verständigung entgegenbringen würde. Aber weit gefehlt: Hier fühlte sich Herr Dißmann plötzlich nicht mehr als klassenbewußter Politiker, sondern als verantwortlicher Arbeitgeber, denn er lehnte, wie der „Vorwärts" mitteilt, nicht nur die Forderungen „seiner" Arbeiter glatt ab, sondern erklärte auch dem Organisationsvertreter der Buchdrucker rundweg, er werde zu den Verhandlungen der Geschäftsleitung mit den Arbeitern nicht zugelassen. Daß Herr Dißmann auch auf seinem neuen Posten als Leiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes schnell umzulernen beginnt, beweist die dringliche Warnung der Verbandsleitung an ihre Mitglieder vor Aufstellung unerfüllbarer Forderungen und vor Eintritt in wilde Streiks. Es ist doch immerhin ganz interessant, zu sehen, wie die Verfechter der tollsten Theorien auf einmal ganz vernünftig werden, sobald ihre eigenen Interessen in Frage kommen.

Gesinnungsknechtung und Freiheitsunterdrückung durch Unabhängige.

Im geistigen Leben macht sich eine deutliche Abwendung vom Geiste jeder Gewalt bemerkbar. Es ist das nicht weiter verwunderlich, nachdem die rohe Gewalt den größten Bankerott, den die Weltgeschichte kennt, gemacht hat. Aber ist es nicht sonderbar, daß man in allen Streitfragen doch immer wieder an die rohe Gewalt appelliert? Und gerade diejenigen, die vorgeben, einzig die Gewalt bekämpfen zu wollen, um sie durch das freie Recht zu ersetzen. In der Gewerkschaftsbewegung sind es vor allem die sozialdemokratischen Gewerkschaften, die den Mund allezeit recht voll nehmen, wenn es gilt, gegen die Gewalt des „Herrn im Hause" und für die freie Selbstbestimmung der Arbeiter aufzutreten. Je weiter sie nach links stehen, mit um so größerem Stimmenaufwand treten sie dann hervor. Aber ist es nicht tieftraurig, daß eben diese freien Gewerkschaftler ihren Arbeitskollegen gegenüber roheste Gewalt anwenden? Ueberall her kommen Nachrichten, aus allen Verbänden und Berufen, daß sozialdemokratische Gewerkschaften die christlich organisierten Arbeiter durch rohe Gewaltmittel, **durch einen ganz erbärmlichen Terror zum Uebertritt in die sozialdemokratischen Gewerkschaften zwingen wollen.**

In der Spinnerei und Weberei **Bamberg** wurde am Jahrestag der Revolution von „unabhängigen" Sozialdemokraten, **alles Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes**, durch einen Anschlag am „schwarzen Brett" bekannt gegeben, daß alle diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche der freien Gewerkschaft nicht beitreten, vom Montag, den 10. November, ab die Fabrik nicht mehr betreten dürfen. Da größere Unruhen befürchtet wurden, war am Morgen des 10. November ein starkes Gendarmerieaufgebot herangezogen worden. Nur dadurch konnten die geplanten Gewaltmaßnahmen nicht zur Ausführung gelangen. In einer am 9. November in **Bamberg** abgehaltenen Versammlung christlich nationaler Arbeiter und Angestellten hat der Abgeordnete Funke-München unter stürmischem Beifall der gut besuchten Versammlung in der schärfsten Form gegen den roten Terror in der Bamberger Spinnerei Stellung genommen und den **Staatsanwalt** öffentlich zum **Einschreiten** gegen die brutale Vergewaltigung der christlich organisierten Arbeiterschaft aufgefordert. Den terrorisierten Arbeitern hat er nahegelegt, sich mit den Spindeln zur Wehr zu setzen, da die Lumpen, die den Terror predigen, auch die Folgen zu tragen hätten. Nur wenn man dem feigen Gesindel entgegentrete, bekäme man seine Ruhe.

Es ist ein wahres Glück, daß die christlichen Gewerkschaften heute so erstarkt sind, daß sie den Terrorversuchen meistens entgegentreten können. Das gewaltsame Vorgehen der sozialdemokratischen Gewerkschaften sollte die christlichen Arbeiter davon überzeugen, daß sie nicht nur aus den naheliegenden wirtschaftlichen Gründen den christlichen Gewerkschaften angehören müssen, sondern auch aus dem idealen Grunde durch Stärkung der christlichen Gewerkschaften ihren christlichen Kollegen und Kolleginnen in den gefährdeten Betrieben soviel Rückhalt zu geben, daß sie allen sozialdemokratischen Gewaltmaßregeln zum Trotz ihrer religiösen Ueberzeugung nach leben können.

Ruhe in Ostpreußen.

bb **Berlin**, 27. Nov. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, liegt ein Grund zu irgendwelcher Besorgnis in Ostpreußen wegen der aus dem Baltikum zurückflutenden Truppen deshalb nicht vor, weil die geschlossenen Transporte sofort in ihre **Demobilmachungsorte** weiter geleitet werden. Sie werden dort in Lagern untergebracht, sodaß sie nicht bei der ostpreußischen Bevölkerung einquartiert zu werden brauchen. Ein besonderes Lager ist in Heileberg in Ostpreußen vorgesehen. Wie nach demselben Blatte verlautet, liegen zahlreiche Züge mit Flüchtlingen auf den Strecken in Litauen und Kurland. Außerdem drängen dichte Scharen von Letten und Balten zu Wagen und zu Fuß der Drenze zu, vorwärts getrieben von der Furcht vor den lettischen Banden und den Bolschewikis

Friedensfragen

Beginn des Kaiserprozesses im Januar.

TU. **Haag**, 27. Nov. Die englische Regierung erwartet, daß der Prozeß gegen den Exkaiser zu Neujahr in London beginnen wird. — Der politische Korrespondent der „Daily Mail" versichert, daß alle dazu notwendigen Vorbereitungen getroffen sind. Die Auslieferung könne erst nach der formellen Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Alliierten verlangt werden. Man erwartet, daß die Ratifizierung innerhalb weniger Wochen stattfinden wird. Für das dem Kaiser gegenüber anzuwendende Strafmaß ist keine Grenze festgesetzt worden. Es sei keine Bestimmung vorgesehen, die die Todesstrafe ausschließe.

Hilfsaktion für Wien.

bb **Berlin**, 27. Nov. Das Reichskabinett hat, der „Voss. Ztg." zufolge eine umfassende **Hilfsaktion für Wien** beschlossen. Für Dezember sollen von jeder Brotkarte in Deutschland 50 Gramm weniger ausgegeben werden und die gesamte Ersparnis — es kommen rund 40 Millionen Nichtselbstversorger, also Brotkarteninhaber — in Betracht von zwei Millionen Kilogramm in der Woche soll den Wienern zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Parteien der Nationalversammlung haben ihre Zustimmung erteilt mit Ausnahme der Unabhängigen, die zwar auch ein solches Mehlquantum zur Verfügung stellen, aber keine Abzüge von der Brotkarte zulassen wollen. Alle Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen werden in der Nationalversammlung die Hilfsaktion beantragen. Daneben soll durch Veranstaltung von Sammlungen unter Führung der Reichsregierung so viel als möglich geholfen werden. Die „Voss. Ztg." sagt: Das Volk Deutsch-Oesterreichs wird ebenso wie das Ausland, schon jetzt sehen, daß trotz der staatlichen Trennung das nationale Gemeinschaftsgefühl im deutschen Reiche lebendig geblieben ist.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 26. November.

Abg. Dr. **Semmler** (D.-N.) begründet die Interpellation Arnstadt—Dr. Heinze, betreffend die **Bedrohung der Ernährungsfrage** infolge der schlechten Witterungsverhältnisse.

Abg. **Herold** (Ztr.) begründet die Interpellation **Trimborn**, betr. Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und zugleich den Antrag **Blum** (Ztr.), betr. Milderung der durch den Frost verursachten Schäden an Hackfrüchten. Die Gefahr des Ueberganges zur extensiven Wirtschaft wächst zum Schaden unserer ganzen Volkswirtschaft und Volksernährung. Die **Valutadifferenz** nötigt uns, auf absehbare Zeit unseren Ernährungsbedarf möglichst aus der Produktion zu decken. Die Weltmarktpreise können für uns nicht maßgebend sein. Zur Milderung der Schäden bei den Hackfrüchten soll bis zur Bergung der Hackfrucht die Arbeitszeit verlängert werden. Eilgüterzüge müssen die Kartoffeln in die Verbrauchsbezirke tragen. Die zur menschlichen Ernährung ungeeigneten Kartoffeln müssen leistungsfähigen Trocknungswerken und Brennereien zugeführt werden. Diese müssen mit Kohlen beliefert werden, ebenso müssen die Stickstoff- und Kaliwerke genügend Kohle bekommen im Interesse der Allgemeinheit. (Beifall im Zentrum).

Minister **Schmidt:** Die für Kartoffeln eingeführte **Schnelligkeitsprämie** hatte keinen vollen Erfolg wegen der Verkehrs- und Witterungsschwierigkeiten. Ein gut Teil der noch ungeernteten Kartoffeln, besonders in Pommern, dürfte für die Ernährung noch zu brauchen sein, da die starke Schneedecke das Erfrieren hinderte. Das Hauptaugenmerk mußten wir auf die Behebung des Güterverkehrs legen. Die Verkehrssperre mit ihrer bevorzugten Beförderung von Kohlen und Lebensmitteln hat aber nicht allen Erwartungen entsprochen. Wir hoffen, einen großen Teil der Zuckerrüb enzu retten. Um zu verhindern, daß sie verfüttert werden, müssen wir die Zuckerpreise erhöhen. Die **Fettrationen** hoffen wir, auf der jetzigen Höhe erhalten zu können. Die Steigerung der Margarine-Fabrikation ist eine Kostenfrage. Ich nehme die Streikdrohungen der Landwirtschaft noch immer nicht so ernst, denn ich kann mir nicht denken, daß sie unsere ganze Ernährung werden über den Haufen werfen wollen. Das **heimische Brotgetreide** müssen wir möglichst restlos erfassen. Ich richte an die Landwirte die Bitte, kein Brotgetreide zu verfüttern. Gegen das Schiebertum wird hoffentlich das neue Wuchergesetz günstig wirken. Das Prinzip, einen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwangsweise zu erfassen und den Rest für den freien Handel freizugeben, würde starke Verzögerungen mit sich bringen. Es erscheint mir fraglich, ob wir das nächste Jahr die Freigabe des Hafers aufrechterhalten sollen und können, denn es wird im Hinblick auf die hohen Preise jetzt plötzlich viel mehr Hafer angebaut zum Schaden der anderen Brotfrüchte. Die **Mehleinkäufe** im Auslande müssen im Hinblick auf den Valutastand auf das geringste Maß beschränkt werden. Aber vorläufig scheint mir die Gefahr eines Ueberganges zur extensiven Wirtschaft nicht allzu groß zu sein. Die **Schweinehaltung** zeigt einen Aufstieg.

Es folgt die Besprechung der Interpellation.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen.

Westfalen und Rheinland.

* **Duisburg**, 26. Nov. Auf der hiesigen Kupferhütte wurde vor einigen Tagen nachts Platin im Werte von 47 000 ℳ **gestohlen**. Jetzt ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, von dem Diebesgut für 25 000 ℳ wieder zur Stelle zu schaffen. — Für 20 000 Waren wurden aus einem Geschäftshause in Wanheimerort gestohlen.

* **Osterfeld**, 26. Nov. Die hier eingeführte strenge Eisenbahnkontrolle ist auch weiter durchgeführt worden. So hatte das ausgezeichnete Ergebnis, daß in den letzten vier Wochen in Osterfeld annähernd 100 Waggon Schleichware beschlagnahmt worden ist. Der Wert der beschlagnahmten Ware beträgt viele **Millionen**. Bei den Sachen befanden sich die wertvollsten und auch zum Teil unentbehlichsten Lebensmittel wie Oel, Schmalz, Mehl, Zucker, Rinderfett, Stoffe usw.

* **Bochum**, 26. Nov. Ein interessantes Schlaglicht auf die betrüblichen Folgen unserer schlechten Markwährung wirft ein Schreiben, das eine Bochumer industrielle Firma an die dortige Handelskammer richtete. Es heißt darin: Ist Ihnen bekannt, daß **Ausländer**, namentlich Holländer, mit der Eisenbahn oder im Auto in das Ruhrkohlengebiet kommen, von einem offenen Geschäft in das andere fahren und **alles zusammenkaufen**. Nach den Preisen frägt man wenig, sondern weist noch mit zynischem Schmunzeln darauf hin, wie billig sich der Preis in Wirklichkeit für die Holländer bei dem spottniedrigen Kurs der deutschen Reichsmark stellt. Die Holländer erklären auch, daß sie bei den kleinen Fabriken desgSauerlandes größere Posten von Haushaltungswaren zusammenkaufen. Der D-Zug nach Berlin ist in der Regel mindestens zur Hälfte mit Holländern besetzt, die nicht nur in Berlin Aufträge gegeben, sondern auch gleichzeitig gekauft haben. Sie führen unverhältnismäßig große Mengen Gepäckstücke mit sich.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Eynatten.

(Nachdruck verboten.)

„Entschuldigen Sie gütigst, Herr Krug hat uns schon manche Gefälligkeit erwiesen, und das verdient doch wohl in Betracht gezogen zu werden," wandte der Inspektor ein.

„Hören Sie 'mal, junger Mann, den Krug kenne ich in- und auswendig, und so weiß ich auch, daß und wie er sich seine Gefälligkeiten bezahlen läßt, und bezahlte Dienste dieser Art rechnen nicht, denn sie sind eben nichts weiter als ein Geschäft. Uebrigens hätten Sie derartige Gefälligkeiten auch von mir haben können, und zwar ohne Wucherzinsen; ich habe oft genug angefragt, ob Sie etwas zu verkaufen haben."

„Gewiß, gewiß, Herr Bernauer, und wenn ich geahnt hätte — der Frau Baronin Interesse gebot mir in dieser Hinsicht jedoch die äußerste Vorsicht," entgegnete der Inspektor.

„Na, wissen Sie, meiner Meinung nach wäre der Frau Baronin mit vernünftigen Abschlüssen besser gedient gewesen, als mit Ihrer übergroßen Vorsicht, die Sie abhielt, mit einem reellen Geschäftsmann ein offenes Wort zu reden. — Und wie ist's nun, wollen Sie den Vertrag eingehen oder nicht?"

„Wenn Herr Kramer Bedenken hegen sollte, bitte ich um das Dokument, damit ich es meiner Mutter zuschicken kann zur Unterschrift," sagte Margaret.

Kramer besann sich jedoch nicht länger, und die ihm von dem Mühlenbesitzer dargereichte Füllfeder nehmend, schrieb er seinen Namen unter die beiden ihm vorgelegten Vertragsexemplare.

„Danke sehr," nickte Bernauer vergnüglich um sich zu Margaret zu wenden mit der Frage: „Und wie wollen Sie es mit dem Gelde gehalten wissen, Fräulein Margaret?"

„Ich denke, Sie schicken es direkt an Mama, Herr Bernauer, das dürfte das einfachste sein. Ich werde sie gleich morgen brieflich von den getroffenen Abkommen unterrichten," lautete die Antwort. —

Verdens und ihr Begleiter drachen erst spät auf, und als die junge Dame kurz vor der Abfahrt einen Augenblick mit Boran allein war, sagte sie, die Hand auf seine Schulter legend: „Das vergesse ich Ihnen im Leben nicht, Sie lieber alter Max!"

„Fangen Sie schon wieder davon an?" rief er scherzend. Man konnte aber trotzdem sehen, wie sehr ihn diese Versicherung freute.

„Sie tun ja gerade, als wäre jedes Dankeswort meinerseits gewissermaßen eine Beleidigung!"

„Eigentlich ist es das auch, denn Sie sagen damit verblümt, daß Sie sich kaum eines so geringen Dienstes meinerseits versehen hätten, oder aber, daß Sie mich in Ihrem Innern als Fremden betrachten," entgegnete Boran mit forschendem Blick.

Margaret aber lachte hell auf. „Was das wieder für eine merkwürdige Auffassung ist!"

„Sie sind heute ungerecht gegen mich!"

„Warum nicht gar!"

„Es ist doch so."

„Was also müßte ich tun, um des gestrengen Herrn Beifall zu erwerben?"

„Die dürften höchstens sagen: „Max, ich bin zufrieden mit Ihnen!"

„Will es mir für ein andermal merken," gab sie mit einem freundschaftlichen Klaps auf seinen Arm zurück. „Sie sind heute ganz übermütig, ungefähr so, wie Sie früher waren."

„Das kommt alles von meiner Zufriedenheit mit Ihnen, teurer Max!"

„Spötterin!"

Die junge Dame begleitete ihre Gäste bis an den Wagen und beim Abschied sagte Bernauer: „Wenn Sie uns allen eine rechte Freude machen wollen, Fräulein Margaret, so lassen Sie sich recht bald bei uns in Hinterwalden sehen." Margaret sagte zu, ihren Besuch schon für die nächste Woche in Aussicht stellend und der Mühlenbesitzer rief darauf aus dem schon abfahrenden Wagen heraus: „Aber Wort halten Fräulinchen!"

So vergnügt, wie an diesem Abend, war das junge Mädchen seit langem nicht mehr gewesen. Bernauers Anerbieten hatte sie tief gerührt und gleichzeitig einer drückenden Sorge enthoben. Es konnte noch alles gut werden; wer so viele und hilfsbereite Freunde besaß, brauchte nicht schon bei dem ersten Sturmeswehen zu verzagen.

Die neu erwachende Hoffnung auf ein Besserwerden regte sie aber auch zu allerlei Plänen an, mit deren Hilfe dieses Besserwerden vielleicht zu fördern wäre, und über diesem Grübeln und Sinnen verging die Stunden wie im Fluge, ohne ihr den gewohnten Schlaf zu bringen. Sie erwachte denn auch verspätet und war so zerstreut, daß sie zum Ankleiden beinahe der doppelten Zeit bedurfte und noch nicht ganz fertig war, als gegen neun Uhr die Freifrau unversehens bei ihr eintrat.

„Mama! Wie schön, daß Du endlich kommst!" rief Margaret aufjubelnd und auf die Mutter zufliegend, die sie stürmisch in die Arme schloß.

Diese aber schob sie zurück und sagte ziemlich ärgerlich: „Was machst Du für Geschichten!"

Die junge Dame trat in heller Ueberraschung zurück, die Freifrau mit großen fragenden Augen anschauend. „Was ich für Geschichten mache, Mama —!" wiederholte sie langsam. „Ich glaube, es ist unmöglich, stiller und zurückgezogener zu leben, wie ich! Kaum, daß ich mir während der Woche einmal zu einem kurzeen Besuch die Zeit nehme. Ich bin den ganzen Tag tätig, schaue jetzt im Wirtschaftshofe nach, sorge dann, daß im Schloß die gehörige Ordnung wiederhergestellt —"

„Das ist es ja eben! Kusine Asta sagt, Du triebst Dich den ganzen Tag in Ställen oder auf Feldern herum, wenn Du nicht gerade irgend eine Rumpelkammer von unterst zu oberst kehrtest. Nur bei den Mahlzeiten und während einiger Abendstunden bekäme sie Dich zu sehen."

„Mich zur Kusine in den Salon zu setzen, dazu bleibt mir allerdings wenig Zeit, und zu diesem Zweck hast Du mich auch nicht hergeschickt, liebe Mama," verteidigte sich Margaret. „Meine Aufgabe bestand doch darin, nach dem Rechten zu sehen, oder nicht?"

„Nun ja," gab die Mutter zu, sich setzend, „aber man muß verstehen, dabei Maß zu halten, darf nichts übertreiben!"

„Das tue ich auch nicht, Mama; Kusine Asta hat eben besondere Anschauungen, wie Du ja weißt."

„Und dann ist es auch unpassend, sehr sogar, daß Du nachts allein mit Max Boran draußen herumläufst. Neulich kamst Du erst nach elf Uhr heim von Lindenbach, nur von ihm begleitet!"

„Das ist früher doch mehr als einmal vorgekommen," erwiderte Margaret.

„Früher ist nicht jetzt. Damals warst Du noch ein halbes Kind, heute bist Du eine erwachsene junge Dame, deren ganze Zukunft an einer einzigen Unvorsichtigkeit scheitern kann. Nichts wäre mir so unangenehm, als der Schein näherer Beziehungen zwischen Dir und Max. Merke Dir das und vermeide allzu häufige Besuche in Lindenbach."

„Wie ist das möglich, wenn Max mein Berater sein soll?" fragte Margaret, in deren Wangen der Widerschein heftiger Erregung flammte.

„Der! — Nun, er wäre der letzte, den ich um Rat anginge, denn ich bin überzeugt, daß ich von ihm keinen sehr zweckentsprechenden erhielte! Und was Lindenbach betrifft, so darfst Du versichert sein, liebe Mama, daß ich noch kein einzigesmal nur meines Vergnügens wegen hinging. Ich brauchte nicht nur Rat, sondern auch schon tätigen Beistand, und ich habe ihn gefunden!"

„Um Dir die gewünschten achttausend Mark zu beschaffen, wollte Kramer die diesjährige Ernte wieder an den Wylstädter Händler verkaufen, und es ist nur Max zu verdanken, daß dieser verderbliche Plan zunichte wurde. Er hat einen anderen Käufer gefunden, den Großmüller Bernauer aus Hinterwalden, an den Du Dich wohl noch erinnern kannst, denn Papa machte häufig Geschäfte mit ihm. Er gibt das Geld und verpflichtet sich, sämtliche Frucht zum jeweiligen Tagespreis zu übernehmen, so daß wir hoffen dürfen, in diesem Jahr weit besser herauszukommen."

(Fortsetzung folgt.)

* **Köln**, 26. Nov. Nachdem gestern Abend bekannt wurde, daß sich der aus den Sonderbestrebungen bekannte Dr. **Dorten** in der Stadt aufhalte, sammelten sich große Massen vor seinem Quartier. Die Arbeiter der Zentraleisenbahnwerkstätte legten die Arbeit nieder und zogen geschlossen dorthin. Unter Hochrufen auf die deutsche Republik wurde die **Auslieferung Dortens** gefordert. Erst in später Nachtstunde konnte die Menge von deutscher und britischer Polizei zerstreut werden.

* **Dievenack**, 26. Nov. Eine unangenehme Ueberraschung bot sich vorige Woche den Fettselbstversorgern Devenacks dar, denn die zur Verteilung bestimmte Butter, rund 3 Zentner, war in der Nacht in der Molkerei **gestohlen** worden.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 28. November.

r. **Die einschneidenden Verordnungen** für die Einschränkung des Stromverbrauchs sind nunmehr durch die heute veröffentlichte Bekanntmachung des Ersten Bürgermeisters auch für die Stadt Bocholt in Kraft getreten.

n. **Der Arbeiterverein St. Paulus** veranstaltet am Sonntag, dem 30. November, abends 5 Uhr einen **Volksbildungsabend**. Chor und Orchester des hiesigen Gymnasiums haben sich in dankenswerter Weise dem Verein zur Verfügung gestellt, um A. Rombergs herrliche Betonung von Schillers Glocke, die am Dienstag im Schützenhause so begeisterte Aufnahme gefunden hat, weiteren Kreisen des arbeitenden Volkes künstlerisch näher zu bringen. Da es sich um einen wirklichen literarischen und musikalischen Kunstgenuß handelt, darf der Verein wohl mit Recht auf ein vollbesetztes Haus rechnen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig. Der gut geheizte Saal wird 4½ Uhr geöffnet.

r. **Katholischer Arbeiterinnenverein.** Die Theater-Aufführung im hiesigen **kath. Arbeiterinnenverein** am vorigen Sonntag gehört zu den Glanzleistungen des Vereins. Allerliebst war der Weberinnenreigen. Vielleicht sah man auf der Bühne des Vereins noch nicht einen solch schönen Reigen. Das 3aktige Drama: „Die Macht des Gebetes" war mit ganzer Hingabe an die Sache einstudiert und zur Darstellung gebracht. Wie sonst zeigten sich die Mitwirkenden ganz auf der Höhe der Darstellung. Der Verein bereitete seinen Mitgliedern schöne und herzbildende Stunden. Am Sonntag (30. November) wird die Theater-Aufführung abends 5 Uhr für die Angehörigen (Mütter) der Vereinsmitglieder wiederholt. Zu dieser Aufführung können auch Gäste zugelassen werden.

o. **Theaterverein e. V.** Den Bemühungen des Theatervereins ist es gelungen, die Oper des Münsterschen Stadttheaters zu einem Gastspiel zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt Dienstag, den 2. Dezember, abends ½7 Uhr, die allgemein beliebte Lortzingsche Oper „Der Waffenschmied". Die Oper findet mit großem Orchester und Chor statt, so daß die Unkosten des Theatervereins, der sämtliche Kräfte von außerhalb holen muß, sehr große sind. Es ist erfreulich, daß der Theaterverein sich auf seine eigentliche Aufgabe besonnen hat, echte Kunst nach Bocholt zu bringen und zu pflegen. Es ist zu hoffen, daß das Publikum durch zahlreichen Besuch die Bemühungen des Vereins lohnt und unterstützt.

n. **Geflügelzuchtverein.** Die letzte Monatsversammlung bei Langenhoff erfreute sich einer recht guten Beteiligung. Die Tagesordnung war derart reichhaltig, daß die einzelnen Punkte kurz erledigt werden mußten. U. a. teilte der Vorsitzende mit, daß seitens des Kreisverbandes Gelder eingegangen seien, die zur Hebung der Geflügelzucht zu verwenden seien. Aus diesem Grunde wurde eine Besichtigungskommission gewählt, die demnächst die Interessenten besuchen wird. Es kommen außer guten Tieren auch praktische Ställe zur Bewertung. — Mitglieder, die nicht in der Versammlung anwesend waren, und berücksichtigt werden wollen, müssen sich umgehend bei Herrn Wink melden. — Ferner werden die Mitglieder, denen ein Unterstützungsgeld zugesagt wurde, gebeten, dieses in den nächsten Tagen beim Kassierer des Vereins in Empfang zu nehmen, damit sie dasselben nicht verlustig gehen. Hinsichtlich der schwierigen Futterfrage wurden einige Herren gewählt, die sich mit dem Einkauf der Futtermittel befassen werden. Obschon heute immense Preise verlangt werden, soll dennoch eingekauft werden, da damit zu rechnen ist, daß noch höhere Preise Platz greifen. — Ein Posten Hafer sowie Mais ist bereits eingetroffen und wollen die Mitglieder rechtzeitig die Anmeldung ihres Futterbedarfs bei Herrn Wink bewirken. Auch wird gutes Gebäckfutter in den ersten Tagen eintreffen. — In der nächsten Versammlung werden Jungtiere zur Schau gestellt und bleibt zu erwarten, daß sämtliche Mitglieder hierzu erscheinen.

m. **Versorgung aus Holland.** Für Kartoffeln, Gemüse, Fische, Fleisch, Milch und Margarine ist der Transport von Holland nach Deutschland laut „Berl. Berl. Lokalanzeiger" nicht eingestellt.

n. **Personalveränderung.** Versetzt wurde der Zollaufseher **Rosenthal**, bisher beim Zollamt I Bocholt zum Zollamt I Wanne i. W. unter Beförderung zum 1. 11. ds. Mts. als Zollassistent.

o. **Lowick**, 26. Nov. Einer kleinen **Festesfeier** konnte sich die hiesige Schule am heutigen Morgen erfreuen. Galt es doch, die Rückkunft des aus der Gefangenschaft heimgekehrten Herrn Lehrers Siepe festlich zu begehen. In Anwesenheit des Herrn Gemeindevorstehers Böggering, der Lehrpersonen und der gesamten frohen Schuljugend wurde ihm in seiner Klasse, die in reichem Schmucke prangte, ein herzliches Willkommen entboten. In Lied und Reim war der großen Freude Ausdruck gegeben, den lieben Lehrer nach so langer Abwesenheit wieder begrüßen zu können. War er doch über 5 Jahre fern, von denen er 4½ Jahre in englischer Gefangenschaft verbrachte. Die ganze Gemeinde hofft, den allbeliebten Herrn Lehrer Siepe recht viele Jahre in ihrer Mitte zu behalten zum Wohle und Segen der ihm anvertrauten Kinderschar.

d. **Mussum**, 27. Nov. Am Sonntag, 30. November, 4½ Uhr nachmittags, findet an der Mühle zu Mussum laut Anzeige in dieser Nummer eine Theateraufführung statt. Es werden gespielt: 1. Der Minnesänger. Komische Operette. 2. Die erste Nacht in der neuen Wohnung. Humoristische Duoszene. 3. Schulten Dina. Volksstück mit Gesang in 4 Akten. Die Stücke sind mit großem Erfolg im Arbeiterveren St. Joseph aufgeführt worden. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

r. **Isselburg**, 26. Nov. **Margarine** bei Heinrich Hüning: Selbstversorger 100 Gramm, Versorgungsberechtigte 100 Gramm. Ferner in sämtlichen Geschäften: **Kartoffelstärkemehl** 60 Gramm pro Kopf auf Karte H. Nr. 25, Preis pro Kilo 1,60 M. **Honig** 100 Gramm pro Kopf auf Marke H. Nr. 26, Preis pro Kilo 13 M. **Reis** 120 Gramm pro Kopf auf Karte H. Nr. 27, Preis pro Pfd. 4 M. **Lebensmittel für Kranke** werden im Monat November nur bei Heinrich Hüning ausgegeben.

Neueste Telegramme.

Angebliche Loslösungsbestrebungen in Bayern.

TU. **Berlin**, 27. Nov. (Drhtb.) Die „N. B. Z." entnimmt einer Züricher Zeitung neue (mit Vorsicht aufzunehmende Red.) Mitteilungen über die **Loslösungsbestrebungen in Bayern**, die auf einen Zusammenschluß der Alpenländer, wennmöglich unter Wiederherstellung der alten Monarchie abzielen. Die Agitation gegen die neue Reichsverfassung und die Tendenz des Zusammenschlusses ist in den katholischen Alpenländern so umfangreich, daß es innerhalb der Bayr. Volkspartei zu **ernsten Auseinandersetzungen** kam. Innerhalb dieser Partei verwahrten sich die christlichen Arbeiter ernstlich gegen jede Loslösungsbestrebung. — Gleichzeitig werden in München Flugblätter verteilt, die die Gründung einer bayerischen Königspartei ankündigen.

Ablieferung der deutschen Petroleumschiffe.

WTB. **Hamburg**, 27. Nov. (Drhtb.) Die **Ablieferung der deutschen Petroleumschiffe hat begonnen.** Von der deutsch-amerikanischen Petroleumsgesellschaft ging das Tankschiff „Loki" nach Firth of Forth ab.

Das Betriebsrätegesetz.

WTB. **Berlin**, 27. Nov. (Drhtb.) Die Sitzung des Betriebsräteausschusses der Deutschen Nationalversammlung brachte noch **keine Entscheidung** in der Frage der Beteiligung des Betriebsrates an den Aufsichtsratsitzungen und Bilanzvorlage. Die Verhandlungen unter den Mehrheitsparteien über die Ein- und Ausstellungsfrage sind noch nicht abgeschlossen.

Rücktritt des französischen Handelsministers

WTB. **Paris**, 27. Nov. (Drhtb.) **Clementel** richtete an **Clemenceau** ein Schreiben, in dem er seinen Rücktritt als Minister für den Handel erklärt.

Der siegessichere d'Annunzio.

WTB. **Rom**, 27. Nov. (Drhtb.) Nach dem Avanti wird von d'Annunzio und seinen Freiwilligen **ein Handstreich gegen Triest vorbereitet.** In dieser Stadt soll d'Annunzio ein militärisches Zentrum Italiens errichten wollen.

TU. **London**, 27. Nov. (Drhtb.) Dem Berichterstatter des Daily Expreß gegenüber äußerte sich d'Annuzio mit folgenden Worten: **Morgen könnte ich, wenn ich wollte, an der Spitze von 600 000 Mann gegen Rom marschieren. Ich werde es tun, wenn ich es für gut halte.**

Ministerwechsel in Italien.

TU. **Rom**, 27. Nov. (Drahtb.) Das vom Minister des Aeußern Tittoni eingereichte **Entlassungsgesuch wurde angenommen.** Tittonis Nachfolger wird der Senator Szialaja sein.

WTB **Essen**, 27. Nov. (Drhtb.) Devisenkurse

	Geld Heute	Brief Heute	Geld Gestern	Brief Gestern	
Holland	1713	1716½	1558½	1561½	für 100 Gulden
Dänem.	911¼	911¾	834¼	835¾	„ 100 Kronen
Schweiz	829¼	830¾	744¼	745¾	„ 100 Franks

Turnen, Sport und Spiel.

Der Bocholter Fußballklub 1900 mußte in den letzten Wochen der Verkehrssperre und des schlechten Wetters wegen seinen Sportbetrieb ruhen lassen. Am nächsten Sonntag soll der Fußball wieder auf der Bildfläche erscheinen. Der Weseler Spielverein schickt seine 1. Mannschaft nach hier, um das fällige Meisterschaftsspiel austragen zu lassen. Der genannte Verein ist hier von jeher ein gern gesehener Gast gewesen, der eine gute, schöne Spielweise zeigte. In den bisherigen Spielen zwischen den beiden Vereinen hat jeder schon mal die Oberhand gehabt. Daher kann über das kommende Spiel nur Unbestimmtes gesagt werden. Nähere Angaben folgen noch.

Anholt, 27. Nov. Am vergangenen Sonntag, den 23. November, spielte die Jugendmannschaft Fußballabteilung „Jugendlust" gegen die erste Mannschaft des Mecheler Fußballklubs. Nach 1½stündiger Dauer war das Resultat: 4:0 Tore zu Gunsten Anholts. Halbzeit 3:0 Tore. — Am kommenden Sonntag, den 30. November, spielt die erste Mannschaft „Jugendlust" gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs „P. D. L. C.V." Ulft (Holland) in Ulft. Die zweite Mannschaft wird ein Wettspiel mit der ersten Mannschaft Ballspiel-Abteilung Turnverein Millingen auszutragen haben in Millingen. Ball Heil!

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobbach, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

Abbestellungen
auf
Zeitschriften
können nur bis
einen Monat vor Beginn
des neuen Quartals
angenommen
werden.
9684e
J. & A. Temming.

Mussumer Mühle.
Sonntag, den 30. November,
nachmittags 4½ Uhr:
Theater.
Operette und Volksstück.

Fußball-Club „Olympia" Bocholt e. V.
Samstag, 29. November findet im Saale der Kronenburg unsere am 22. November ausgefallene
Abendunterhaltung
verbunden mit
Tanzkränzchen
statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins freundl. einladen
Der Vorstand.

Bin mit dem heutigen Tage unter meiner alten
Nummer 375
an das Fernsprechamt angeschlossen.
Gottfried Kruchen,
Agentur und Kommission.

Eigener's Althandlung
Bocholt, Königstraße 78
verkauft mehrere Sofas, Sofatische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Ober- und Unterbetten, Nachtschränkchen, Anzüge, Ueberzieher, Militärmäntel, Stiefel u. Schuhwaren, Damen-Jacken, Goldene u. Silberne Uhren und Ketten.
Kaufe stets ganze Nachlässe u. einzelne Möbel, Oefen, und Herde.
Zahle höchste Preise. — Bitte Karte.

Umsonst
erhalten neue Bezieher das
Bocholter Volksblatt
bis zum 1. Dezember zugestellt.

Der städt. Arbeitsnachweis
Bocholt i. W.
vermittelt Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufe, auch Dienstmädchen, für Stadt und Land.
Die Vermittlung ist kostenlos.
Alle Arbeitgeber, sowie die städtischen und staatlichen Behörden werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach jede frei werdende Stelle sofort dem städt. Arbeitsnachweis schriftlich, mündlich oder durch Fernsprecher zu melden ist.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Nordwall 11.

Flechten.
Wenn Sie mit Flechten behaftet sind und alles ohne Erfolg versucht haben, dann lassen Sie sich die Hädelsche Flechtensalbe zu 6,50 Mk. mit Gebrauchsanweisung sofort kommen, auch in veralteten Fällen. Sie werden mit d. Erfolg zufrieden sein.
Versandstelle:
Heinr. Küppers,
Kevelaer, Kreis Moers.

Für die Geschäftsstelle suchen wir sofort oder auf 1. Januar ein zuverlässiges schreibgewandtes
Fräulein,
das gewandt im Verkehr mit der Kundschaft und durchaus selbständig ist.
Bocholter Volksblatt.

Gesucht a. sofort für ein Geschäftshaus in Wesel ein
Fräulein
von 18—20 Jahren als **Stütze.** Erfahrung im Nähen erwünscht. Dienstmädchen wird gehalten.
Angebote u. **E. 9699** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrmädchen
gesucht.
Herm. Deckers,
Neustr. 24.

Suche zum 1. Jan. 1920 ein älteres, tüchtiges, in Hausarbeit und Küche erfahrenes
Mädchen.
Frau Justizrat Koop,
Bocholt, Kirchstr. 1.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Eduard Ketteler,
Osterstraße 1.

Ein properes
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Osterstr. 41.

Alleinstehender Herr sucht
Mädchen
zur Führung des Haushalts.
Angebote unter **5904** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Propere
Putzfrau
für Samstags nachmittags gesucht.
Osterstraße 41.

Eine propere
Waschfrau
gesucht.
Frau Bernh. Wildör,
Ravardistr 7.

Ein junger
Bäckergeselle
sofort gesucht.
Johann Lohner,
Nordstraße 48.

Sohn ordentlicher Eltern sucht Stelle als
Schuhmacherlehrling.
Näheres Geschäftsstelle

Per bald ein
Lehrling
gesucht für das Kontor einer hiesigen Weberei mit besten Schulkenntnissen.
Selbstgeschrieb. Offerten u. **C. 9710** an die Geschäftsstelle.

Lehrling
mit guter Schulbildung für unsere Setzerei
gesucht.
J. & A. Temming.

Schreibmaschine,
Sichtschrift, kauft **K. Kotik,**
Dresden-A., Gneisenaustr. 11.

Leidende
die Erfolge aufweisen können, für Handwerker und Landkundschaft gegen hohe Provision gesucht.
Off. unter **B 8856** an die Ann.-Exp. **E. Vendel,** Münster i. W.

Ein
Heizer
gesucht.
Gebr. Schwartz.

2 Dachdecker- u. 1 Klempnergehilfe
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Clemens Niemann,
Dachdeckermeister.

Zuverläss. Führer
für Straßenlokomobile per sofort gesucht.
Offerten unter **C. 9597** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kräftiger
Junge
von 14—15 Jahren auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Umarbeiten von
Hüten und Pelzsachen
werden schnellstens geliefert
Osterstr. 51.

6 Meter blauer
Cheviot
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Schöner, schwarzer
Seidenplüschmantel und schwarzer Frack
abzugeben.
Nord-Allee 86.

Garantiert reiner
Bienenhonig
zu verkaufen und Bienenwachs zu kaufen gesucht.
Wenzel Peters,
Heelden b. Isselburg.

Brennholz,
Hauptsächl. Hartholz 1—2,5 Mtr. lg. o. Ofenlänge, gegen Kasse gesucht. Aufkäufe gesucht. **Holzhdlg. Wilmking, Gütersloh,** i. W. Telef. 106.

Füchse, Iltisse, Marder, Ottern, Wiesel (weiße)
kauft zu höchsten Preisen
E. HEISSEN
Kürschnerei.

Baumholz u. Nadelholz
auf Ofenlänge geschnitten liefert fuhrenweise zu Tagespreisen
Anfragen durch Postkarte befördert Joseph Heinrichs, Rhede.

Empfehle mein großes Lager in Prima
Gummi-Hosenträgern, Schnürriemen u. Erdal-Schuhcreme,
Bei größerer Abnahme 10% Rabatt.
Schuhgeschäft
Leo Enzing, Rhede.

Elektromotor
5 PS, 1000 bis 1200 Umdrehungen sofort gesucht.
Bocholter Volksblatt.



Am Sonntag abend entschlief sanft nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ferdinand Steiner

Antonie geb. Rave

im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Bremen, Paderborn, Berlin, Dortmund, Essen, Cöln-Mülheim, Wakefield, 24. November 1919.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, dem 27. November, vormittags 9 Uhr in St. Elisabeth, daran anschließend findet die Beerdigung vom Trauerhause, Schumannstr. 82 aus statt.



Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Wilhelm Wiening

findet statt am Samstag, dem 29. d. Mts., morgens 7 Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Auf die Marke **Nr. 4** der Brennstoffkarte soll am **Gaswerk 1 Ztr. Ueberlandkohle** zum Preise von **M. 10.—** ausgegeben werden.

Die Bezahlung hat vorher an der Kasse beim Gaswerk zu geschehen.

Die Ausgabe erfolgt ab **Montag, den 1. Dezbr., bis einschl. Samstag, den 6. Dezember, vormittags von 8—12 und nachm. von 2—5 Uhr.**

Es wird dringend ersucht, die Ausgabetage genau einzuhalten, da am 6. Dezember Schluß der Ausgabe ist.

Bocholt, den 28. November 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Kohlenlieferung.

Die Landabfuhrsperre für Kohle ist bis auf weiteres aufgehoben worden.

Reichskohlenstelle.

Mobilar-Verkauf.

Am Samstag, dem 29. d. M., nachm. 1 Uhr beginnend, werde ich im freiwilligen Auftrage, in der Wohnung des **Ober-Bahnhofvorstehers Herrn Karl Nall,** hier (unmittelbar am **Güterschuppen**), öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 Bettladen mit Matratzen, 1 Federbett, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Eck-Kleider-Garderobe, Spiegel, Bilder, 4 Wiener Rohrstühle, 1 Liegestuhl, 2 eis. Blumentische, 1 Tafelwage, 1 Vogelkorbständer, Vogelkäfige, 1 Obstpresse, Hängelampen, Leitz-Briefordner, 1 Ladenkasse mit Marmorplatte, 1 großer Waschbottich, Porzellan und sonstige Gegenstände.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 24. November 1919.

Fernruf 509. **Johann Kölle,** Auktionator.

Mobilar-Verkauf.

Am Samstag, dem 29. November, nachmittags 3 Uhr anfangend, verkaufe ich im Auftrage der Frau Ww. Gerhard Schlütter zu Krechting bei Rhede nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Kredit:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kochherd, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräte, Vorhang, Gardinen u. w. usw.

Gegenstände bis 5 Mark sind sofort zu bezahlen.

Rhede, im November 1919.

Wilhelm Tepasse, beeidigter Auktionator.

Tüchtiger Heizer

gesucht.

Johann Borgers,

Wattefabrik.

Es wird für März ein älteres, erfahrenes

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Julius Silberschmidt, Navardistraße.

Ein in aller Hausarbeit erfahrenes

Zweitmädchen

sofort gesucht.

Frau Paul Braunschweig, Schwarzstr. 19.

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

im kleinen Saal des Schützenhauses

am Montag, dem 1. Dezember 1919, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abnahme von Rechnungen
   a. der Schlachthofkasse für 1918,
   b. der Hausarmenkasse für 1918,
   c. der Friedhofkasse für 1918,
   d. der Armen- und Waisenhauskasse für 1918,
   e. der Kasse der städtischen Entwässerungsanlagen für 1918,
   f. der Müllabfuhrkasse für 1918,
   g. der Schuldenverwaltungskasse für 1918,
   h. der Stadtkasse für 1917.
2. Schulgeld für die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule.
3. Wahl des Schulvorstandes für die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule.
4. Einmalige, besondere Zuwendung an die Büro-hilfsarbeiter und Hilfs-Polizeibeamten.
5. Einmalige Beihülfe für die Feuerwehr.
6. Beitrag für den westfälischen Heimatbund.
7. Wahl der Kommission zur Prüfung der gegen Beamte erhobenen Anschuldigungen.
8. Verträge betreffend Erwerbung von Straßengelände der Straße „Im neuen Esch".
9. desgleichen der Blücherstraße.
10. Betr. Einleitung des Enteignungsverfahrens zum Zwecke der Erwerbung des benötigten Straßengeländes an der Blücherstraße.
11. Vertrag mit dem Kaufmann Karl Glück betr. Erwerbung der Straßenparzelle Flur 60 Nr. 87.
12. desgl. mit dem Architekten Johann Nitzing betr. Austausch von Gelände an der Herzogstr.
13. Baugesuch des St. Agnes-Hospitals betr. Umbau über die Fluchtlinie der Weberstr.
14. Pachtvertrag betr. das städt. Gut Goldschmidt-Böing.
15. Einrichtung von vier Notwohnungen in der Rotenburg.
16. Instandsetzung des städtischen Hauses Kirchstr. 3.
17. Unterbringung des Wohlfahrtsamtes im Verwaltungsgebäude Gasthausplatz und Ausführung der erforderlichen Bauarbeiten.
18. Instandsetzung der Schule Kurfürstenstr. u. Beschaffung von Schulmöbeln.
19. Beitritt zur Tarifgemeinschaft des Arbeitgeberverbandes Rheinisch-Westfälischer Städte.
20. Ersatzwahl eines Beisitzers und eines Stellvertreters aus dem Kreise der Mieter für das Mietseinigungsamt.
21. Lebensmittelversorgung.

Bocholt, den 27. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit von 9. 9. 1919 wird bis auf weiteres verfügt:

1. Der Verbrauch von elektrischen Strom für Licht und Kraft muß allgemein um 50 vom Hundert eingeschränkt werden.
2. Jeder Stromverbrauch für Reklamezwecke ist verboten.
3. Während der Zeit des Hauptlichtstromverbrauchs von 6—8 Uhr morgens und von 4—9 Uhr abends ist die Entnahme von Kraftstrom aus dem Leitungsnetz der Stadt Bocholt verboten.
4. In der Zeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags dürfen nur landwirtschaftliche Maschinen aus dem vorgenannten Leitungsnetz gespeist werden.
5. In der Zeit von 9 Uhhr abends bis 6 Uhr morgens dürfen auch andere elektrisch angetriebene Maschinen aus dem vorgenannten Leitungsnetz gespeist werden, doch darf die Höchstbelastung nicht mehr als 50 vom Hundert (Abs. 1) der normalen Belastung betragen.
6. In besonderen Ausnahmefällen wird der Vertrauensmann auf entsprechenden Antrag hin geringe Abweichungen zulassen.

Der Vertrauensmann ist: Direktor Heinisch, Wesel, Viktoriastr. 1e, Fernruf Wesel Nr. 73 und 92. Sein Vertreter: Ingenieur Steinberg mit gleicher Anschrift und Fernrufnummern.

Die ungünstige Kohlenlage zwingt dazu, daß die genaueste Einhaltung dieser Vorschriften durchgesetzt werden.

Die Ueberwachungsbeamten sind beauftragt, jede Ueberschreitung zu melden. Es wird hierbei besonders auf nachstehenden Auszug aus der oben angezogenen Bekanntmachung des Reichskohlenkommissars hingewiesen.

§ 9.

Aufpreis für den Mehrverbrauch.

Verbraucher, die von einem Stromversorgungsunternehmen elektrische Arbeit gegen Bezahlung erhalten, haben für jede trotz besonderer Warnung über die zugelassene Menge hinaus verbrauchte Kilowattstunde einen Aufpreis von 50 ₰ zu zahlen.

§ 11.

Strafbestimmungen.

Wer trotz besonderer Warnung mehr elektrische Arbeit verbraucht, als nach dieser Bekanntmachung und den Ortsvorschriften oder den gemäß § 6 getroffenen Anordnungen des Vertrauensmannes zulässig ist, oder wer den Vorschriften des § 2 dieser Bekanntmachung oder den auf Grund dieser Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft. Diese Bekanntmachung gilt als besondere Warnung im Sinne der §§ 9 und 11.

Bocholt, den 27. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützung für die erste Hälfte des Monats Dezember findet

Samstag, den 29. d. M., vormittags von 9—12 Uhr,

im Verwaltungsgebäude des Erwerbslosenamtes am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 2, statt.

Bocholt, den 28. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Theater-Verein e. V.

Dienstag, den 2. Dezember, abends ½7 Uhr

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

II. Gastspiel des Stadttheaters Münster

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Aufzügen.

Dichtung und Musik von Gustav Albert Lortzing.

Preise der Plätze:

Parkett: 1. bis 4 Reihe 7,70 Mk., 5. bis 11. Reihe 6,60 Mk., 12. bis 17. Reihe 5,50 Mk., 18. bis 21. Reihe 4,40, 22. bis 26. Reihe 3,30 Mk.

Gallerie: 1. Reihe 2,20 Mk., folgende Reihen 1,10 Mk.

Vorverkauf bei **J. & A. Temming** und **Josef Neyenhaus** von Samstag, den 29. November bis Dienstag, den 2. Dezember, mittags 1 Uhr.

Bei Beginn der Ouverture werden die Saaltüren geschlossen.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 868.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Alle Arten

Pelze

werden umgearbeitet.

Frau Enge bert Schmitz, Ostwall 74.

---

1 Ofen, 1 kleiner Gasherd, 1 Tuchjacke, 1 echter Skunks-Kragen

zu verkaufen.

Hagestr. 7 a.

Weihnachtskerzen

(reine weiße Ware)

liefert

Johs. Bläser,

Borken i. W. Fernruf 165

Ein guterhaltener

Ofen

und eine

Guitarre

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Getragener

Anzug

für kräftige Figur zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C 9703** an die Geschäftsstelle.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d. herrlich duftende „Sametin" Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. — Bei:

Gebr. Steiner, Drogerie.

Die Buchdruckerei von Herm. Deckers

Neustrasse 24

empfiehlt sich zur schnellen und sauberen

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

Restauration

Kaisergarten.

Sonntag, den 30. November:

Großes Preisschießen

6 große Preise.

darunter 6 fette Gänse, mehrere schwere belgische Riesen-Kaninchen, und einige Flaschen echten Kognak.

Wiener Café

Heute (Freitag), den 28. November:

Grosses

Solistenkonzert

Anfang 5 Uhr.

Wer übernimmt

Kohlentransport

ca. 10 To. täglich von Zeche nach Bocholt.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Garde-Verein.

Sonntag, den 30. d. Mts., abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal **Kronenburg.**

Wichtige Tagesordnung.

U. a.: Ergänzung des Vorstandes, Verbandssterbekasse betreffend, Weihnachts-Feier (Kinderbescheruug) usw.

Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Große Auswahl in erstklassigen, modernen

Korbmöbeln Sesseln, Tischen und Sofas

Stets ein Lager von 100 Stück.

Korbwarenhaus Fr. Hagdorn, Wesel, Kornmarkt.

Alte Pianos

auch unrepariert zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis an **J. Rindlisbacher,** Bocholt i. W., Nordwall 11.

Tadellos erhaltene, große

Copskisten

zu kaufen gesucht.

P. H. Hammersen A.-G. Rote Erde.

Großes ledernes

Schaukelpferd

fast neu, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Heute mittag 2 Uhr



prima dickes, fettes

Fleisch

zu haben.

Salomon Lorch, Pferdemetzgerei, Fernruf 245, Ostmauer 8.

Ein schwerer, 9jähr., brauner



Wallach

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere Zentner feinste

Daueräpfel

und ei

fettes Schaf

zu verkaufen.

Aloys Schmäing, Kurfürstenstraße 569 bei der Windmühle.

Eine junge, hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Heinr. Steager, Lowick 86.

Mehrere größere

Schöttlinge

und ein sehr wachsamer

Hofhund

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine milchgebende oder tragende

Ziege

zu kaufen gesucht.

Anstreichermeister **Kampmann,** Eintrachtstr. 7.

Ein kleiner, wachsamer

Hund

zu verkaufen.

Sachsenstraße 82.

Bo

Bezugspreis: Dur... der Post abgeholt v... Haus gebracht M. 5... Feiertags. Geschäft... Rhede: Jos. Hein...

Amtlicher

48. Jahrg...

Die Neuord... räte an Schu... für die

Der preußische... ster Zeit durch E... Elternbeiräte an... Zwecke Satzungen f... Wahlordnung für... die C.-P.-C. erläh... zungen für Eltern... Aufhebung aller... Bestimmungen wir...

1.

In jeder Schul... bildet. Er soll der... fung der Beziehung... dienen und den Elt... miteinander und... währleisten.

2. Zusamm...

Der Elternbeir... tern der Elternscha... Schule und die Mit... nehmen in der Reg... ternbeirates mit b... kann der Elternbeir... tagen. Der Elternb... hältnis-Listenwahl... den Wahlordnung... einer Schule entfä... Mindestzahl der M... Wahl erfolgt auf z... ratsmitglied scheide... Schule verläßt. Es s... didaten seiner Liste...

3. Erf...

Der Vorsitzende... Bedarf, mindestens... Außerordentliche S... der Lehrerkonferenz... tels der Beiratsm... Behandlung von E... Persönlichkeiten, d... scheint, zugezogen... ihnen nicht zu. Wi... heiten sind als vert... behandeln. In die... gen des Elternbeira... nicht vertraulicher... tern und Lehrer de...

5. Zu...

Die Tätigkeit de... der Natur. Sie er... Anregungen des El... Schulbetrieb, die Sc... geistige und sittliche... ziehen, und die über... allgemeiner Bedeutu... wiegenden Verfehlu... (Schülerin) die Ver... gesprochen oder ihm... Sittennote gegeben... kommen erheblich er... Augen der Allgemei... ist mit Zustimmung... Elternbeirat vorher... des Elternbeirats... Schule mitzuteilen... Verbindung mit den... versammlungen ein,... Vorträge und Ausspr...

Wahlordnung

Die Wahl der El... den Vorschriften erfo...

Deutsche...

M ü...